

p s y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

Lehrinstitut der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung 1925-1938

Lehrinstitut der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung



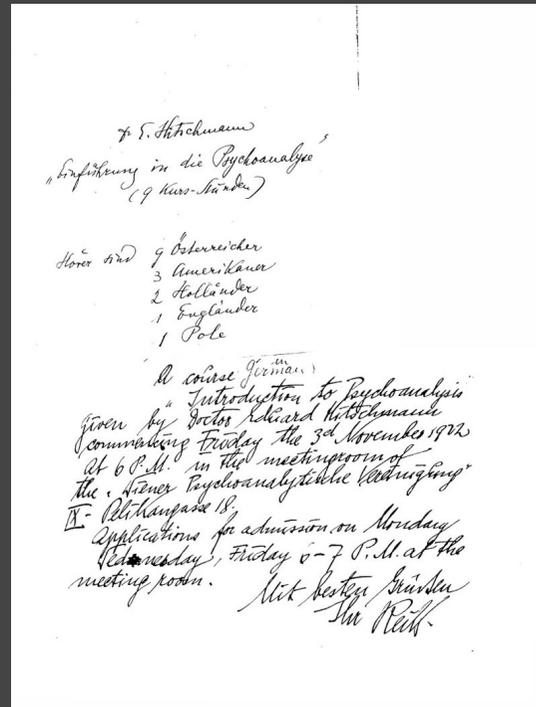
Hermann Nunberg

Auch die Einrichtung von systematischen Ausbildungslehrgängen und die Erfahrung einer eigenen Analyse für zukünftige Analytiker war eine Forderung, die 1918 auf dem Budapester Kongress besonders von Hermann Nunberg erhoben wurde



Max Eitington

Eitington hatte diese Forderung als erster mit der Berliner Poliklinik umgesetzt. Diese war nicht nur Behandlungsstätte sondern dort wurden auch Richtlinien für die Ausbildung in Psychoanalyse entworfen,; mit Lehranalyse, theoretischer Lehrgang und Übernahme von Analyse unter Supervision. Dieses Modell wurde im Rahmen der IPA zum verbindlichen Standard. Erst vor wenigen Jahren wurde zwei weitere Ausbildungsmodalitäten zusätzlich anerkannt.



Kursprogramm 1922

Bis 1924 /25 waren - nach dem Berliner Modell - in Wien anfangs auch Ambulatorium und Lehrinstitut nicht getrennt und die ersten Ausbildungskurse wurden im Rahmen des Ambulatoriums abgehalten.

Der erste Lehrkurs im Ambulatorium fand vom 3. Nov. bis 1. Dez. 1922 statt.



Helene Deutsch

Auf die Anzeige Stekels hin fahndete im Winter 1924 / 1925 das Stadtgesundheitsamt Wien im Ambulatorium nach Lientätigkeit. Im März erfolgte ein Erlass, der im Falle der Beschäftigung von Laien dem Ambulatorium mit Sperrung drohte.

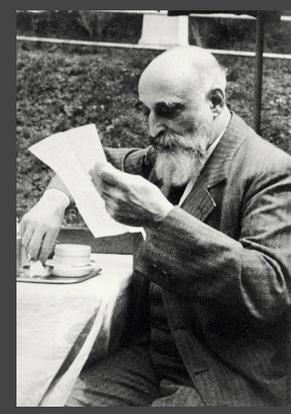
Damit war die Ausbildung von Nichtmediziner zu PsychoanalytikerInnen im Rahmen des Ambulatoriums verunmöglicht.

Da man an der Laienanalyse festhalten wollte, wurde vom Ambulatorium das Lehrinstitut formal abgetrennt.

Die erste Leitung des Lehrinstituts übernahm Helene Deutsch

Anna Freud an Lou Andreas-Salomé (23. 12. 1924):

„Außerdem ist die Gründung des neuen Lehrinstituts, von dem ich Dir geschrieben habe, in der Vereinigung durchgegangen und gestern haben wir die erste Beratung gehabt, die 7 Stunden gedauert hat. Oder habe ich nichts davon geschrieben? An das Ambulatorium wird eine richtige Ausbildungsstelle für lernende Analytiker angegliedert, die für die Lehr- und Kontrollanalysen, Kurse und Seminare zu sorgen hat. Frau Dr. Deutsch und Bernfeld sind die Leitung, mich haben sie zum Schriftführer gemacht. Außerdem sind Ausschuß Hitschmann, Federn, Reich und Nunberg. Mit Hitschmann gibt es natürlich viel Schwierigkeiten, denn eigentlich war die ganze Sache nur notwendig, weil er am Ambulatorium diese Dinge recht nachlässig gemacht hat.“ [Brief 206, Seite 388]



H. Nunberg, S. Bernfeld, W. Reich, P. Federn, E. Hitschmann

p s y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

Lehrinstitut der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung 1925-1938



Anna Freud

Anna Freud an Lou Andreas-Salomé
(30. 12. 1924):

„Das Lehrinstitut besteht durchaus nicht auf einer medizinischen Vorbildung, aber an Stelle der medizinischen erwartet es von dem Kandidaten irgendeine gleichwertige, eine pädagogische etwa oder eine sonst wissenschaftliche oder eben irgendeine.“

[Brief 208, Seite 393]

p s y

wiener
psychoanalytische
vereinigung

Lehrinstitut der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung 1925-1938



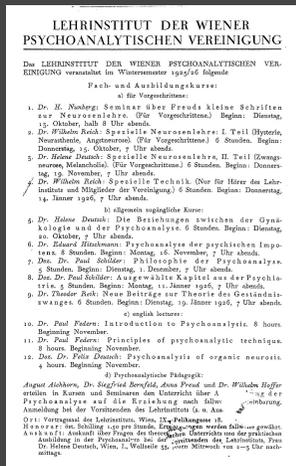
Helene Deutsch

Das Lehrinstitut wurde im Januar 1925 mit 15 Hörern eröffnet. Seine Aufgabe war in erster Linie die Ausbildung künftiger psychoanalytischer Therapeuten. Von Beginn an bemühte man sich dort aber auch intensiv um die Verbreitung psychoanalytischer Kenntnisse, insbesondere der Anwendung der Psychoanalyse auf Fragen der Erziehung.

Die Leitung des Lehrinstituts hatte Anna Freud übernommen, nachdem Helene Deutsch 1935 nach Boston emigriert war.

Wien als Wohnsitz Sigmund Freuds zog viele Schüler der Psychoanalyse aus dem Ausland an, besonders Amerikaner. Im Programm des Lehrinstituts von 1925 finden wir unter dem Titel „English Lectures“ Vorlesungen von Paul Federn und Felix Deutsch angekündigt. Sogar nach der Weltwirtschaftskrise, die viele Amerikaner zum Heimfahren zwang, findet sich im Programm 1933/34 eine englischen Vorlesung von Ruth Mack-Brunswick. [...] Nur ganz wenige können die Kosten der Ausbildung selber tragen. So komme es dazu, dass die Schülerschaft des Lehrinstituts sich zum größten Teil aus Ausländern rekrutiere.“

„Im Sommersemester 1932 (IZP; 1933, 267) hatte die WPV 32 Ausbildungskandidaten, davon waren 12 Amerikaner, zwei Deutsche und acht Wiener“. (Huber 1977, 19)



Programm mit Englischkurs. R. Mack-Brunswick, D. Burlingham, M. Gardiner,

**Lehrausschuß der
 Wiener Psychoanalytischen Vereinigung
 Veranstaltungen im Sommersemester 1932**

KURSE:

A. Aichhorn: Die Analyse des Verwahrlosten. 4stündig. Beginn: Dienstag, 5. April, 8 bis 9 Uhr abends.
K. Bibring: Einführung in das Verständnis der theoretischen Schriften Freuds. 4stündig. Beginn: Freitag, 8. April, 8 bis 9 Uhr abends.
Helene Deutsch: Psychoanalytische Probleme der weiblichen Sexualität. 12stündig. Beginn: Donnerstag, 7. April, punkt 1/8 bis 1/9 Uhr abends.
P. Federn: Zur Technik der Psychoanalyse. 4stündig. Beginn: Freitag, 5. Juni, 8 bis 9 Uhr abends.
E. Hirschmann: Therapeutisch-kasuistische Beiträge. 4stündig. Beginn: Freitag, 6. Mai, 8 bis 9 Uhr abends.
A. Steub: Die theoretischen Grundlagen der psychoanalytischen Therapie. 4stündig. Beginn: Dienstag, 7. Juni, 8 bis 9 Uhr abends.
R. Wülfel: Über Freuds „Hemmung, Symptom und Angst.“ 5stündig. Beginn: Dienstag, 5. Mai, 8 bis 9 Uhr abends.

SEMINARE:

E. Bibring u. H. Hirschmann: Grundprobleme der Psychoanalyse. (Nach vorheriger persönlicher Vereinbarung.) Beginn: Freitag, 16. April, 9 bis 11 Uhr abends.
Anna Freud: Seminar zur Technik der Kinderanalyse. (Nach vorheriger persönlicher Vereinbarung.) Jeden Montag, 9 Uhr abends. Beginn wird bekanntgegeben.
E. Hirschmann: Seminar für psychoanalytische Therapie. (Nur für Ausbildungskandidaten.) Jeden zweiten Mittwoch, Beginn wird bekanntgegeben.
L. Jelski: Lektüre und Diskussionen über ausgewählte Schriften Freuds. Beginn: Dienstag, 5. April, 9 Uhr abends.*

Kontrollanalysen bei den Mitgliedern des Lehrausschusses.

ARBEITSGEMEINSCHAFTEN:

Helene Deutsch: Kontrollanalysen in Gruppen. (Nach vorheriger persönlicher Vereinbarung.) Jeden Donnerstag Beginn: 7. April, 9 Uhr abends.

PÄDAGOGIE:

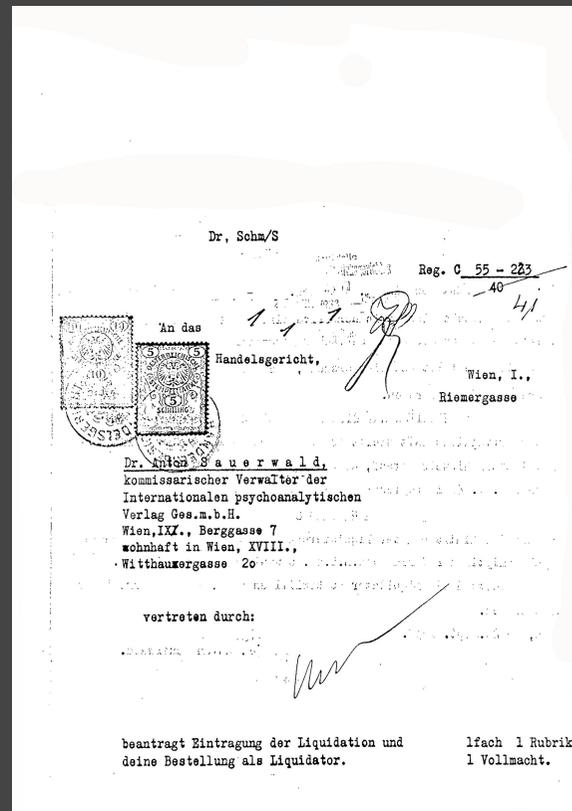
A. Aichhorn: Praktikum für psychoanalytische Pädagogik (Verwahrlosung und Schwereerziehbarkeit)
 a) für Anfänger, b) für Fortgeschrittene. Jeden Montag, 8 Uhr abends. Beginn wird bekanntgegeben.
W. Hoffer: Seminar für Pädagogen. Jeden zweiten Donnerstag, 1/2 Uhr abends. Beginn wird bekanntgegeben.

*) Unentgeltlich. Ausschlößlich für Mitglieder des Vereines für medizinische Psychologie.

Ort: Vortragsaal der W. P.A. Vereinigung, Wien IX, Pelikangasse 18.
 Honorar: Ost. Schilling 120 pro Stunde. Ermäßigungen werden fallweise gewährt.
 Auskunft: Auskunft über Fragen des theoretischen Unterrichts und der praktischen Ausbildung in der Psychoanalyse bei der Versammlung des Unterrichts-ausschusses, Frau Dr. Helene Deutsch, Wien I, Wollseile 25, jeden Mittwoch von 2 bis 5 Uhr nachmittags.
 Bei genügender Beteiligung werden englische Parallelkurse abgehalten.

1932 wurde ein
 pädagogischer Lehrgang
 eingerichtet

Kursprogramm mit päd. Lehrgang



Liquidation der Einrichtungen der WPV

Im Lehrinstitut der WPV
waren im Februar 1938 38
KandidatInnen in
Ausbildung.

Wie alle Einrichtungen der
WPV wurde auch das
Lehrinstitut liquidiert.